

# St. Leonhard - Kaufering 1715 - 1975 - 2015

300 Jahre Leonhardi-Kapelle  
40 Jahre Wiederaufnahme der Leonhardi-Fahrt  
in Kaufering



Sonntag 8. November 2015

## Inhaltsverzeichnis

Grußwort Pater Franz Schaumann SDB . . . . .	3
Grußwort 1. Bürgermeister Erich Püttner. . . . .	4
Grußwort 1. Vorsitzender Leonhard Widmann . . . . .	5
Grußwort Landrat Thomas Eichinger . . . . .	6
Grußwort Festprediger Prälat Dr. Bertram Meier . . . . .	7
Chronik St. Leonhard . . . . .	8-11
Historie Prof. Dr. Bernhard Rupprecht . . . . .	12-15
Chronik Leonhardi-Fahrten . . . . .	16-17
Vorstellung der Gespanne . . . . .	18-27
Segensgebet . . . . .	28
Bruderschaft des Heiligen Leonhard . . . . .	29-30
Fahnenabordnung und Dank . . . . .	31
Totengedenken und Gebet . . . . .	32
Mariengrotte. . . . .	33
Mitgliederwerbung . . . . .	34
Zugfolge 2015 . . . . .	35

## Impressum

Herausgeber: Bruderschaft des Heiligen Leonhard  
zu Kaufering e.V.

Layout und

Druck: eos-print, 86941 St. Ottilien

Auflage: 3000 Stück

## Festschrift

Kaplan Guido Beck  
Rosina Heinle  
Dietrich Linke  
Inge Wedl  
Helga Weh

## Fotoquellen

Helga Weh  
Dietrich Linke  
Georg Kandziora  
Michael Dahme  
Josef Frigl  
Hansjörg Schwarz  
Archiv Bruderschaft

Liebe Freunde und Verehrer des Hl. Leonhard,

würde Ihnen etwas fehlen, wenn wir die schöne Leonhardi-Kirche in der Lechau nicht hätten? Alle, die dieses Kleinod kennen, würden spontan zustimmen. Dieser Ort lädt zu jeder Jahreszeit zu einem Besuch ein. Die Einträge im Fürbittenbuch verraten, dass die Besucher aus ganz Deutschland und dem Ausland kommen. Sicher nicht nur wegen der barocken Schönheit, sondern weil dieser Ort einlädt zum Innehalten, zum Erinnern, zur Stille und zum Gebet.

An jedem 13. des Monats feiern wir hier einen Gottesdienst in den eigenen Anliegen, aber auch in den Sorgen unserer Mitmenschen und der ganzen Welt. Am Schluss darf auf keinen Fall das Lied von der „Schwarzen Madonna“ fehlen. Etwa zehn kirchliche Trauungen im Jahr, Ehejubiläen und andere Gedenktage werden hier gefeiert und begangen.

Höhepunkt in jedem Jahr ist das Fest des Hl. Leonhard am Sonntag nach Allerheiligen.

Ein Ehrengast feiert mit uns den Gottesdienst. Am Nachmittag findet die lange und wohl vorbereitete Leonhardi-Fahrt mit der Segnung der Reiter und ihrer Pferde statt.

Von der Geschichte der Kirche und ihrer Rettung vor dem Abriss vor vierzig Jahren erzählt diese Festschrift. Mit Recht feiern wir in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum. Herrn Pfarrer Rudolf Sinz und engagierten Bürgern haben wir es zu verdanken, dass wir es überhaupt feiern können. Es ist gut, dass es seither auch die Bruderschaft des Hl. Leonhard gibt, mit dem Ziel, dieses kostbare Erbe zu erhalten und zu pflegen.

Ich wünsche uns allen ein schönes Fest und freue mich über neue Mitstreiter, die bereit sind diese segensreiche Leonhardi-Tradition über das Jubiläum hinaus weiter zu tragen.

Ihr Pfarrer

P. Franz Schaumann SDB



**Pater Franz  
Schaumann SDB**



**Schirmherr**  
**1. Bürgermeister**  
**Erich Püttner**

Liebe Festbesucher und Teilnehmer der Leonhardi-Fahrt, die Leonhardi-Fahrt in Kaufering hat schon eine lange Tradition, bereits 1758 ist davon in einer alten Chronik zu lesen. Der Hl. Leonhard wird bereits seit dem 11. Jahrhundert verehrt und galt ursprünglich als Schutzpatron derer, die in Ketten liegen, also der Gefangenen; später wurde er Schutzpatron des Viehs. Seine Lebensgeschichte zeigt, dass das Wort Jesu: „Liebe deinen Nächsten“ für Leonhard nicht nur eine fromme Worthülse war.

Die Verehrung des Heiligen hat ursächlich aber mit unserer schönen Kapelle St. Leonhard zu tun, welche im Jahre 1715 vollendet wurde. In den 1970er Jahren war sie dem Verfall preisgegeben und durch das große Engagement von Kauferinger Bürgern, allen voran der unvergessene Ehrenbürger H. O. Mattes, wurde eine umfassende Renovierung durchgeführt. Mit der Einweihung 1975 wurde auch die Leonhardi-Fahrt nach 16-jähriger Unterbrechung wieder begangen.

Unsere Leonhardi-Fahrt ist eine sehr festliche Prozession mit Reitern, Fußgruppen, reich geschmückten Kutschen und Motivwägen, welche das Leben und Wirken des Hl. Leonhard darstellen. Die Segnung der Pferde ist der Höhepunkt.

Dieses wunderbare Brauchtum benötigt Menschen, welche diese alte christliche Tradition lebendig halten. Wir dürfen sehr froh und stolz sein, dass unsere Bruderschaft des Heiligen Leonhard seit 40 Jahren, alljährlich sehr große Anstrengungen unternimmt und unsere Leonhardi-Fahrt so perfekt durchführt. Die gesamte Organisation um diese herrlich geschmückten Festwägen und Gespanne lassen nur erahnen, wieviel Arbeit von ehrenamtlichen Frauen und Männern geleistet wird, bis alles in dieser Pracht erstrahlt. Es sind viele unermüdliche Hände im Einsatz, um für den reibungslosen Ablauf zu sorgen. Gerade jetzt zu diesem 40-jährigen Jubiläum wurden große Anstrengungen für die Vorbereitung und Durchführung geleistet. Es ist einfach eine Freude, dass hier Kauferinger Bürgerinnen und Bürger verschiedener Generationen sich ehrenamtlich engagieren, damit die Leonhardi-Fahrt mit Leben erfüllt wird und für die Zukunft auch weiter Bestand hat.

**Dieses überaus große Engagement kann nicht hoch genug gewürdigt werden, ein schlichtes „Vergelt's Gott“, das von Herzen kommt, soll den aufrichtigen Dank zum Ausdruck bringen.**

Ihr Erich Püttner  
1. Bürgermeister



**1. Vorsitzender**  
**Leonhard**  
**Widmann**

Werte Mitglieder der Bruderschaft des Heiligen Leonhard zu Kaufering, Besucher und Gönner unserer Leonhardi-Kapelle,

wenn in der heutigen Zeit eine Kommune eine Baumaßnahme beabsichtigt, was muss da bau- und umwelttechnisch alles eingehalten werden, um unseren Gesetzen und Verordnungen Genüge zu tun! Oft sind die Wünsche und Visionen der Bevölkerung auf Grund dessen gar nicht durchsetzbar.

Wie war es wohl vor über 300 Jahren, wo gläubige Bürger auch Visionen hatten, sie den Beschluss fassten, dem Hl. Leonhard eine Kapelle zu bauen? Was hatten sie für Vorgaben, als es an den Bau der Kapelle ging? Was waren ihre Sorgen und Bedenken, um so ein anspruchsvolles Gebäude zu erstellen? Und vor allem, was hat ihnen geholfen, ihr Ziel zu erreichen? Ich meine, es ist heute noch dasselbe, wie vor 300 Jahren. Es ist der Glaube, der den Menschen befähigt, Aufgaben zu meistern, um ans Ziel zu kommen.

So wird es auch gewesen sein, als die Pferdesegnungen und Leonhardi-Ritte begannen. Dass diese Tradition vor 1960 eingestellt worden ist, lag an der Technisierung der Landwirtschaft; es gab keine Pferde mehr auf den Höfen.

Und wieder war es der Glaube, der im Jahr 1975 beherzte Bürger dazu verleitete, diese Tradition wiedererstehen zu lassen. Eine anspruchsvolle und schwierige Aufgabe war es, die Kapelle im heutigen Glanz wieder herzustellen. Wir können mit Stolz sagen, es ist ein Kleinod am Lechrain. Zeitgleich mit der Einweihung wurde wieder mit der Leonhardi-Fahrt begonnen, diese Fahrt um den Leonhards-Tag in November, ist auch der Höhepunkt im Jahr.

Um diese Aufgaben über das ganze Jahr zu bewerkstelligen, braucht es wieder engagierte Mitglieder der Bruderschaft, Bürger, Kapellenbesucher und Gönner mit Glauben, die überzeugt sind, dass wir, das, was unsere Vorfahren vor 300 Jahren begonnen haben, in Zukunft weiter führen.

Als Ihr Vorstand bedanke ich mich ganz herzlich, für all Ihren Einsatz um den Hl. Leonhard und wünsche uns zum Jubiläum ein gutes Gelingen.

Ihr Leonhard Widmann  
Bruderschaft des Heiligen Leonhard



**Landrat  
Thomas  
Eichinger**

Liebe Festbesucher,

die Bruderschaft des Heiligen Leonhard zu Kaufering e.V. und die ganze Marktgemeinde haben gleich zwei gute Gründe um zu feiern und stolze Jubiläen zu begehen. Die St. Leonhard-Kapelle wird 300 Jahre alt und vor nunmehr 40 Jahren wurde die Leonhardi-Fahrt in Kaufering wieder aufgenommen. Ich gratuliere dazu sehr herzlich im Namen des Landkreises und auch persönlich.

Die Leonhards-Verehrung hat in dem agrarisch ausgerichteten Gebiet, das heute den Landkreis Landsberg am Lech darstellt, eine lange Tradition, wurde doch der Hl. Leonhard als Nothelfer und Viehpatron vom christgläubigen Volk in mancherlei Nöten angerufen. 1704 wurde in Kaufering dem Hl. Leonhard eine Kapelle versprochen, die man zunächst als Holzbau in den Gschwendwiesen errichtete. 1715 konnte an gleicher Stelle kein geringerer als der Vorarlberger und für das Augustiner-Chorherrenstift Diessen tätige Baumeister Michael Natter den heutigen qualitätvollen Bau ausführen. Erst 50 Jahre später, im Jahr 1765, entstand die prächtige Ausstattung des Kirchenraumes, die ganz dem Kirchenpatron gewidmet ist. Nicht unerwähnt bleiben soll die doppelt geführte Leonhardi-Kette, die seit 1975 das Bauwerk umschlingt. Wie sehr den Kauferingern ihre Leonhardi-Kapelle am Herzen liegt, beweist auch die große Kapellen-Renovierung im Jahre 1974/75. Die Kapelle war seit dem 18. Jh. ein beliebtes Wallfahrtsziel; wir wissen aus den Verkündbüchern, dass nahezu ununterbrochen seit 1836 ‚Pferdesegnungen‘ stattgefunden haben, vielfach verbunden mit Umritten. Die schöne Tradition des ‚Leonhardirittes‘, wie wir ihn heute kennen, ist seit 1946 bezeugt. Die ganze Atmosphäre, die dabei zu spüren ist, der feierliche Gottesdienst, der prächtige Umzug mit den festlich geschmückten Wägen, mit den Rössern, den Reitern, den Musikkapellen, den Vereinen und den vielen Zuschauern, das ist schon etwas ganz besonderes.

Herzlichen Dank an alle, die sich der prächtigen Kapelle so engagiert angenommen haben und dies auch weiterhin tun. Vielen Dank an diejenigen, die mitgeholfen haben und weiter mithelfen, diesen wundervollen Festtag in Kaufering zu feiern und die Tradition zu Ehren des Hl. Leonhard weiterleben lassen. Möge dieser Ort als eine Quelle der Kraft und des Trostes sich auch künftig bewähren. Und möge der Segen Gottes allen zu teil werden, die dort ein- und ausgehen.

Ihr Thomas Eichinger  
Landrat

Liebe Heimatgemeinde!

Vor 300 Jahren wurde die Wallfahrtskirche zum Hl. Leonhard errichtet und eingeweiht. Vor 40 Jahren wurde sie vor dem Verfall gerettet, von Grund auf restauriert und feierlich wiedereröffnet. Auch der Brauch der Leonhardi-Fahrt lebte wieder auf. Dieses doppelte Jubiläum lädt uns ein, über den Sinn von Kirche nachzudenken. Wir reden von Kirche in zweifachem Sinn. Kirche ist das Bauwerk aus Stein, Holz, Glas, Gold, Marmor und anderen Stoffen, in dem sich Christen versammeln, um zu beten, das Wort Gottes zu hören und die Eucharistie zu feiern. Zugleich ist Kirche das Haus und der Tempel aus lebendigen Steinen, die Gemeinschaft der Gläubigen, das Volk Gottes. Gerade unsere katholische Frömmigkeit gibt sich bis heute darin zu erkennen, dass sie sich ausdrückt im Stein und Bild gewordenen Jubel, im Festfeiern und im lebendigen Brauchtum. Gerade die Volksfrömmigkeit ist ein Spiegel für den Glauben im Volk. Wir Christen von heute werden einmal weniger danach gefragt, ob wir das Erbe der Ahnen verantwortungsvoll verwaltet oder als Folklore weitergetragen haben, sondern vor allem danach, was wir an Glaubensfreude in Farben und Bilder, in Worte und Dichtung, nicht zuletzt in Töne und Klänge umgesetzt haben. So sind alle festlichen Elemente unserer Gottesdienste kein Luxus, sondern Voraussetzung, damit unsere Liturgie ein echtes Fest mit Stil wird. Indem sie feiert und Bräuche pflegt, hält die Kirche dem Ernst der Welt das Fest entgegen. Die Leonhardskirche ist ein edler Festsaal zur Ehre Gottes und zum Segen der Gläubigen.

Wie die Kirche als Bauwerk aus zahlreichen Elementen besteht, so ist auch die Pfarrgemeinde aus vielen unterschiedlichen Menschen zusammengesetzt. Sie haben verschiedene Aufgaben und unterschiedliche Bedeutung. Manche stechen gleich ins Auge, andere sieht man gar nicht. Gerade das Fundament ist unsichtbar. In einem Gebet heißt es: „Herr, unser Gott, junge und alte Menschen, einfache und kluge, erfolgreiche und solche, die sich schwertun, hast du hier zusammengeführt als deine Gemeinde. Gib einem jeden etwas von deinem guten Heiligen Geist, damit wir dich und uns selbst besser verstehen und vorankommen auf dem Weg, auf den du uns miteinander gestellt hast.“ (Messbuch, Tagesgebete zur Auswahl, Nr. 15) Dass die Bitte dieses Gebetes sich im kirchlichen Leben meiner Heimatgemeinde Kaufering erfüllen möge, wünsche ich Ihnen in Vorfreude auf unsere Begegnung beim Doppeljubiläum.

Bischofsvikar Prälat Dr. Bertram Meier  
Domdekan



**Festprediger  
Dr. Bertram  
Meier**

## Chronik St. Leonhard

- 1704 Bau einer hölzernen Leonhardskapelle
- 1712 Einsturz der Kapelle und Beginn eines Neubaus aus Stein
- 1715 Vollendung des Neubaus – Baumeister Michael Natter (1649 – 1719)
- 1723 Weihe durch Weihbischof Johann Jakob Mayr
- 1765 Fertigstellung des Innenausbaus
- 1974 Beginn der ersten grundlegenden Renovierung
- 1975 Einweihung des renovierten Gotteshauses am 6. November durch Bischof Rudolf Schmid

Die beiden Ketten, welche die Leonhardi-Kapelle umspannen, waren eine von vielen Aktionen zur Erhaltung und Restaurierung der Kapelle. Kauferinger Bürger konnten für damals DM 20,-- ein Kettenglied erwerben, in das der Spendername eingeschlagen wurde.



### ST. LEONHARD-KIRCHE

gebaut von Michael Natter  
Klosterbaumeister in Dießen  
1715 vollendet · 1723 geweiht  
1765 Innenausstattung mit Deckenfresko  
>Die Fürbitte des heiligen Leonhard<  
von Franz Kirzinger  
1975 restauriert und vor dem Verfall  
gerettet durch Beiträge von Kauferinger  
Bürgern und anderen spenden-  
freudigen Gönnern



Bei den Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten 1975 wurde die schwarze Farbe des Gewandes entfernt und die Originalfarbe, eine Polimentblattvergoldung, wieder freigelegt und die Figur mit einer Gloriole versehen.



Die Figur des Hl. Leonhard stammt aus den Jahren um 1715 und ist ein spätes Werk des Bildhauers Lorenz Luidl (1645 – 1719). Sie ist die zentrale Figur im Hochaltar.

## Renovierung

Anfang der  
1970er Jahre

Heinz-Otto Mattes, seinerseits Geschäftsführer der in Kaufering ansässigen Firma HILTI und seine Frau Ursula Mattes setzen sich mit all ihrer Kraft für die Renovierung der Kapelle ein. Ein Engagement aus tiefstem Glauben und Überzeugung. Den Anstoß hierfür geben Herr Pfarrer Rudolf Sinz und der damalige Kirchenpfleger Peter Drexl. In den folgenden Jahren, bis zum Abschluss der Renovierung, werden auf die Initiative der Eheleute Mattes und der Firma HILTI diverse Spendenaktionen geplant und durchgeführt und somit die Finanzierung gesichert. Durch ihren großen persönlichen Einsatz gelingt es ihnen, die Gemeindeverwaltung Kaufering und die Bevölkerung für die dringend notwendige Renovierung zu begeistern.

16.10.1974

Obligatorischer Spatenstich

18.04.1975

Richtfest für den Turm-Neubau

19.04.1975

Feierliche Einholung der neuen St. Leonhards-Glocke mit den beiden alten Glocken

26.04.1975

Glockenweihe in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist

15.08.1975

Abschluss an den Arbeiten der Außenfassade

Oktober 1975

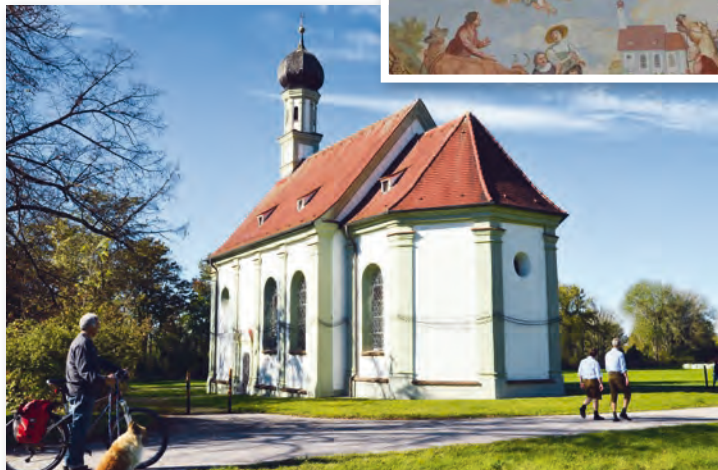
Abschluss der Innenarbeiten

04.11.1975

Fertigstellung der Außenanlagen

06.11.1975

Einweihung



„Die sehr reizvolle, einsam im Wiesengrund gelegene Kapelle St. Leonhard bei Kaufering ist ein bedeutendes barockes Baudenkmal, dessen Erhaltung unter allen Umständen gesichert werden müsste.“

„Der derzeitige Zustand ist der einer erschreckenden Verwahrlosung.“

Auszüge aus dem Schreiben des Bayer. Landesamt für Denkmalpflege an die Pfarrei St. Johannes Baptist, Kaufering, vom 18.10.1961

Gekürzte Fassung des Festvortrages von Prof. Dr. Bernhard Rupprecht  
Ehemaliger Leiter des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg  
anlässlich der Einweihung der wieder renovierten Kapelle am 6. November 1975

## „St. Leonhard in Kaufering – Indiz und Monument einer Kultur“

Hochverehrte Festversammlung!

6. November- Leonhardstag! Eine Leonhardskirche tritt wieder in ihre alten Funktionen ein. Glocken, hoher Klerus, Weißen, Obrigkeit, Honoratioren, Ansprachen, Reden. Genugtuung und Anerkennung für die, die das Werk betrieben und zur prächtigen Vollendung geführt haben – Freude überall.

Das ist das Bild, das ist die Stimmung, das Hochgefühl dieses Tages. Aber nicht nur dieses! Vor 260 Jahren wird es ähnlich gewesen sein an dieser Stelle, an dem Tag, als die neue Leonhardkapelle eingeweiht wurde: Und zum 50. Jubeltag dieser ersten Weihe, 1765, hatte man den neuen Hochaltar angeschafft, Decken und Wände mit großen und kleinen Bildern überziehen lassen: wiederum Gesang und Weihrauch; Te deum laudamus! Heiliger Leonhard bitte für uns!

Es ist nicht neu, das Werk, das wir heute feiern; es ist ein wiedererstandenes, ein zu neuem Leben erwecktes Werk – wir feiern eine Restaurierung einer Kirche des späten Barock mit Bildwerken des hohen Rokoko. Hinter jedem Bewahren, Konservieren und Restaurieren steht eine Überzeugung vom Sinn des zu Bewahrenden, ein Glaube an seinen Wert, die Entschlossenheit, es vor Verlust zu schützen, und die Verpflichtung, es der Zukunft zu vermitteln.

Ein genauer Anlass für die Absicht, schon kurz nach der Erweiterung der Pfarrkirche St. Johann im Dorf, über einen weiteren Bau, eben St. Leonhard, außerhalb des Ortes im Süden nachzudenken ist nicht bekannt.

Die Interpretation des am Chorbogen oben in der Mitte angebrachten Chronogramms hilft wohl weiter. In der Mitte, aus den farbigen Buchstaben zusammengesetzt:



1715 – das ist das Jahr der Fertigstellung.

1765 – die letzte Zeile – das Jubiläum, das mit den Deckenmalereien die Innenausstattung abschließt und bekrönt.

Da gibt es auch die Jahreszahl 1704 – das ist einer der bittersten Momente in der Geschichte des alten Bayern.

Es ist Krieg. Nicht irgendwo ein großer Krieg, sondern hier konzentriert er seine Schrecken auf den Winkel zwischen Lech und Donau, in einer Gegend, wo gegen Osten Kaufering liegt.

1704 ein Jahr in dem Gewalt, Terror, Verwüstung und Tod drohte. Wor-um es auch immer ging – für die Bauern hatte der große Krieg stets den gleichen Ausgang: die Äcker verwüstet, das Vieh abgeschlachtet oder fortgetrieben; im Haus rauben die Soldaten, Brandschatzung mit dem was überbleibt. Kommt der Bauer mit seiner Familie überhaupt davon – schwärzestes Elend bleibt sein Los.

1704 – wer hilft, wer schützt? Hilfe kann nur noch von oben kommen, und die Bauern von Kaufering wenden sich an den Heiligen, der seit dem späten Mittelalter als der besondere Schützer ihres Standes galt, an den mächtigsten Patron ihrer wichtigsten Lebensgrundlage neben dem Acker, nämlich des Viehs.

An den Heiligen Leonhard also! Es lag nahe, hier an dieser Stelle stand ja schon eine Kultstätte, eine hölzerne Leonhardskapelle.

1704 – im Jahr der Not, der Angst und des Schreckens verloben sich die Bewohner von Kaufering:

**Heiliger Leonhard, kommen wir diesmal davon, so bauen wir dir anstelle der Holzkapelle ein steinernes Haus – groß, und auch an Schmuck wollen wir es nicht fehlen lassen. Heiliger Leonhard, gedenke jetzt unser, und wir werden deiner gedenken.**

Vielleicht ist in diesem Jahr 1704 zunächst hier die Holzkapelle errichtet worden – „aus Holz und Brettern zusammengemacht“.

Waren die Zeichen der Zeit 1704 auch der Anlass für diesen Bau, so existierte doch schon vorher in Kaufering ein Kult des Hl. Leonhard – vielleicht ein sehr alter.

Die Kauferinger Entstehungslegende versetzt den Anfang in die Sphäre des Wunderbaren: ein Bild des Heiligen sei auf dem Lech hergetrieben worden. In einen Baum gestellt, sei es jedoch immer wieder an der Stelle gefunden worden, über der man hier die Kapelle errichtet hat. Betrifft das erste Moment der Legende das Bildnis des Hl. Leonhard selbst und seine Herkunft, so ist das zweite, das entscheidende der Ort des Kults.

Das vom Fluss herbeigebrachte Bildwerk begnügt sich nicht damit, aufgestellt zu werden – irgendwo; die Erzählung berichtet, dass es beharrlich auf einen bestimmten, von ihm bestimmten Platz in wunderbarer Weise zurückkehrt.

Damit wird aber diese Stelle, der Ort des Kults, in einen bestimmten Rang erhoben.

Der Heilige sagt selbst, wo die Stätte seiner Verehrung sein soll, wo von ihm die Erhöhung von Gebeten, die Vermittlung von Gnaden erwartet werden darf. Der Kult ist nicht mobil, sein Ort ist fest, nur hier ist der Boden geheiligt, nicht zu verwechseln und nicht zu vertauschen mit anderen Orten.

Nun ist es an der Zeit, dass wir uns dem Patron dieser Kapelle selbst zuwenden.

Wer war er denn, dieser Hl. Leonhard?

Wie ist er dazugekommen, als Schützer, Helfer und Fürbitter in vielerlei Anliegen und Nöten angerufen zu werden? Er ist eine Gestalt der merowingischen Frühzeit Europas, aus vornehmen fränkischem Geschlecht stammend. Sein überliefertes Todesjahr ist 559. Wie kommt er dazu, so verehrt zu werden? Es gab ja viele Heilige im hohen Mittelalter. Drei Momente dieses Heiligenlebens haben diese sehr rasche Verbreitung des Hl. Leonhard in Europa gefördert.

Da ist erstens das einfache, entsagungsvolle Leben. Er schlägt ein hohes Amt bei Hofe aus. Durch Verzicht auf Karriere zieht er sich als Einsiedler in den Wald zurück. Das einfache Volk konnte sich so mit ihm identifizieren. Er war einer der ihren.

Zweitens nimmt sich der Heilige einer überall und immer wiederkehrenden Not an: Die Legende berichtet, dass die Königin auf Reisen von den Wehen überrascht worden sei und der Einsiedler ihr auf wunderbarer Weise in Kindsnöten zu einer glücklichen Entbindung verholfen habe.

So wird Leonhard zum

**Patron der Schwangeren und der Gebärenden.**

Drittens verspricht der legendäre Lebensbericht des Heiligen Hilfe in einer Not, die immer wieder in breitester Front auf die mitteleuropäischen Völker zugekommen ist. Die Not der Gefangenschaft. Durch wundertätiges Eingreifen und mit eindringlicher Rede vor den Gewalttätigen und



Heiliger Leonhard  
um 1700

Eine Arbeit des in  
Landsberg schaffenden  
Bildhauers Lorenz Luidl  
(ca. 1645 –1719)

vor den Mächtigen soll Leonhard die Befreiung aus der Gefangenschaft bewirkt haben, die Erlösung von den eisernen Ketten.

Und so zeigt ihn das Bildwerk des 18. Jahrhunderts hier auf dem Hochaltar: Den Einsiedler, den sich eine spätere Zeit nur als Mönch, nur als Benediktiner vorstellen konnte in seinem Habit – und als Attribut die Ketten der von dem Heiligen in wunderbarer Weise befreiten Gefangenen.

Und da gibt es in der mittelalterlichen Heiligen-Vita noch einen Punkt, der vielleicht direkt mit unserer Kauferinger Kapelle etwas zu tun haben könnte. In seiner Waldklause, so liest man, sei auf sein Gebet hin eine Quelle entsprungen. Westlich von dieser Kapelle hier findet sich eine nie versiegende Quelle und vielleicht hat auch dieser Umstand dazu beigetragen, dem Heiligen gerade hier eine Kapelle zu weihen, gerade hier eine Kultstätte zu errichten.

Der Hl. Leonhard zum Eisenheiligen, Beschützer all derer, die mit der mühsamen und gefährlichen Arbeit um das Eisen befasst sind:

**Patron der Bergarbeiter, der Schmiede, der in den Hammerwerken und Schlossereien Arbeitenden, der Fuhrleute und auch der Böttcher.**

Der vor allem in Schwaben, Altbayern und Österreich ausschlaggebende Grund für intensive und weite Verehrung war das Viehpatronat. Bis in die jüngste Vergangenheit war das Vieh neben dem Ackerbau die Existenzgrundlage des größten Teils der Bevölkerung, der Bayern, Energiequelle und Nahrungsmittel zusammen. Das Wohl und das Wehe der Bauern, letztendlich aber des ganzen Landes, hängt vom Viehbestand ab, von seiner Gesundheit, von seiner Vermehrung. Viehseuche und Viehsterben waren – in zeitgemäßen Ausdrücken übersetzt – Energie- und Hungerkrise zugleich.

Als Beschützer alles dessen, was man im Stall und im Pferch hält, ist der Hl. Leonhard der Vertraute des Landvolkes geworden, als

**Patron des Hornviehs, der Schafe, der Schweine und schließlich auch der Pferde.**

Das Eisen und das Vieh verbinden sich im Kult des Leonhard: Vielerorts werden geschmiedete oder auch nur aus Eisenblech ausgeschnittene Tierfiguren dem Heiligen in großer Zahl geopfert.

Die kultische Umgehung, Umschreitung der heiligen Stätte ist uralter liturgischer Brauch. Um die Kirchen und Kapellen des Hl. Leonhard führt man das Vieh. Daraus entstanden später die Leonhard-Ritte, deren Wiederbelebung seit dem 19. Jahrhundert zunächst eine folkloristische und schließlich auch eine etwas sportliche Note beikommt.

Hinweis:

Der gesamte Festvortrag – und auch weitere Ansprachen und Festreden – sind nachzulesen in der Festschrift:

„EINE REMINISZENZ NACH ZEHN JAHREN“  
Nachzufragen bei der Leonhardi-Bruderschaft Kaufering, Leonhard Widmann



## Chronik der Leonhardi-Fahrten und Auszüge aus den Verkündbüchern seit dem 19. Jahrhundert



Die St. Leonhardskapelle war ein beliebter Wallfahrtsort und wurde am Leonhardi-Tag von zahlreichen Pilgern besucht. Nach 1904 wollten so viele Pilger beichten, dass 4 Geistliche in der Pfarrkirche parallel zum Festgottesdienst in St. Leonhard die Beichte hielten.

Pferdesegnungen und Umzüge spielten damals aus kirchlicher Sicht eher eine untergeordnete Rolle.

Dieses geht aus den **Verkündbüchern** der Pfarrei Kaufering hervor. Von **1836 – 1958** sind mit Ausnahme der Kriegsjahre **1942 – 1944** alljährliche Pferdebenediktionen beziehungsweise Pferdesegnungen vermerkt. Die Bezeichnung Leonhardi-Ritt wird erstmals **1946** verwendet. Von Zeitzeugen wissen wir aber, dass in Kaufering am Leonhards-Tag bereits im 19. Jahrhundert geritten wurde. Ein direkter Hinweis auf die Ritte findet sich auch in den **Verkündbüchern**. Nachfolgend sind weitere Vermerke aus den **Verkündbüchern** farbig dargestellt.

**1837** mahnte der Geistliche für den Leonhardi-Tag: **Nachmittag 2 Uhr werden die Pferde gesegnet, wobei Anstand und Ordnung erwartet wird. Auf obigem Foto aus den 1920er Jahren ist der erste teilnehmende Festwagen zu sehen. Ein prächtig geschmückter Wagen mit den Kommunion-Mädchen, der „Weiße-Mella-Waga“.** Dieser war seither bei allen Leonhardi-Fahrten dabei.

**1942:** Umritt wegen Maul- und Klauenseuche unterblieben.

**1946:** Zur Teilnahme am Leonhardi-Ritt ergeht gezielte Einladung vom Pfarrer. **1948:** Einladung des Pfarrers an Gemeinde, Schule und Pfarrei: Festwägen richten und wieder abbauen, für die erste Leonhardi-Fahrt nach dem 2. Weltkrieg. **1959:** Wegen Mangels an Arbeitspferden wurde die Leonhardi-Fahrt eingestellt.

**1975** wurde die restaurierte Leonhardi-Kapelle eingeweiht und wieder Pferdesegnungen und Leonhardi-Fahrten durchgeführt. Seit diesem Jahr wurde in Kaufering diese Tradition wieder aufgenommen und weitergeführt. Von **1975 – 1994** gab es nach der Pferdesegnung noch eine Fuchsjagd auf den Fluren um St. Leonhard.





Die Vorreiter tragen das Vortragekreuz an der Spitze des Festzuges.  
Hoch zu Ross:  
Alexandra Happach und  
Cornelia Mayrock

Traditionsgemäß, schon seit all den Jahren der Leonhardi-Fahrten, werden die Gespannwägen von vielen freiwilligen Helfern geschmückt. Die Wägen werden aus ihren Unterstellplätzen geholt, Aufbauten montiert, Blumen und Tannenzweige besorgt und in tagelanger, liebevoller Arbeit gewunden, gebunden und an den Wägen befestigt. Bis sich die Wägen am Tag der Leonhardi-Fahrt präsentieren können, ist eine große und aufwändige Vorleistung zu erbringen. Auch die Pferdegespanne sind immer wieder aufs Neue zu organisieren, sie kommen ja größtenteils aus den umliegenden Gemeinden. All denen, die sich hierbei - in welcher Form auch immer - einbringen und die Bruderschaft des Heiligen Leonhard e.V. so großzügig und ehrenamtlich unterstützen, sei hier ein ganz großes „Vergelt's Gott“ gesagt. Es ist schön wenn dieses Brauchtum auch weiterhin unterstützt wird, trägt es doch auch zu einer lebendigen Gemeinschaft aller Beteiligten bei.



Wagen der Volkstanzgruppe Kaufering mit einem „Bandlbaum“, gefahren von Reinhard Bair aus Tannenberg/Burggen



Festlich geschmückter Wagen mit Kindern des Kindergartens St. Johann, gefahren von Peter Fink aus Erolzheim



Kutsche gefahren von Max Kugelmann aus Bobingen



Kutsche mit Landrat und Ehrengästen, gefahren von Petra Knoll aus Jengen



Der Traditionswagen der Kommunionkinder, „Weiße-Mella-Waga“, gefahren von Fritz Lutzenberger aus Weinhausen/Jengen



Wagen aus der Zeit der 1950er Jahre



Wagen mit Bürgermeister und Marktgemeinderäte aus Kaufering, gefahren von Josef Epp aus Rettenbach



Wagen der Gartenfreunde Kaufering, gefahren von Alois Götzfried aus Kammlach



Muttergotteswagen, gefahren von Alfred Pfänder aus Langerringen



Wagen der Pestkapelle St. Walburga in Kaufering, gefahren von Alban Kusterer aus Waalhaupten



Fam. Balzer aus der Kolonie Obermeitingen mit der Standarte der Kauferinger Leonhardi-Bruderschaft

Eine Reitergruppe aus Reichling mit ihrer Standarte



Wagen des VfL Kaufering, gefahren von Albert Rapp aus Günz an der Günz/ Westerheim



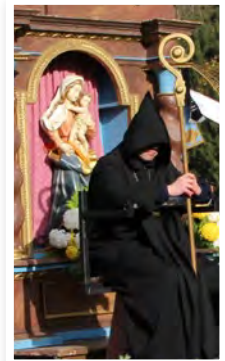
Wagen des Veteranen- und Soldatenverein Kaufering, gefahren von Paul Kunz aus Rot an der Rot/ Mettenberg



Wagen der Pfarrei Maria Himmelfahrt Epfenhausen mit Muttergottesaltar, gefahren von Bernhard Schussmann aus Schwabhausen



Wagen mit dem Hl. Leonhard als Beter vor dem Tabernakel, gefahren von Walter Neumann aus Eldrathshofen/ Kaltental



Florian Frigl fährt pflichtbewusst schon seit 22 Jahren mit



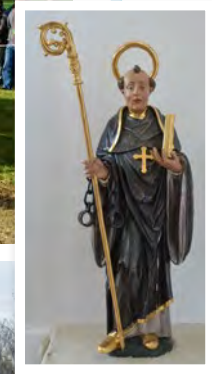
Kutschwagen mit Bürgermeistern aus den umliegenden Gemeinden im Landkreis, gefahren von Peter Sailer aus Scheuring

Wagen des Dorfverein Kaufering mit der Darstellung bäuerlichen Lebens, gefahren von Josef Mariner aus Bidingen



Wagen aus Untermühlhausen mit Darstellung Tischgebet, gefahren von Simon Hefele aus Leeder

Kutschwagen mit der Leonhardi-Fahne und den Namensträgern des Hl. Leonhard, gefahren von Kurt Wohlhüter aus Eberhardzell/Dietenwengen



Wagen mit der Darstellung der ursprünglichen Holzkapelle mit der Originalfigur des Hl. Leonhard von Lorenz Luidl (um 1700), gefahren von Walter Herz aus Rettenbach



Wagen mit dem Hl. Leonhard als Schutzpatron der Gefangenen, gefahren von Robert Braunmüller aus Kleinkitzighofen



Eine Nachbildung des Deckenfreskos der Leonhardi-

Kapelle, die den Hl. Leonhard als Missionar zusammen mit Bauersleuten aus Kaufering in der Tracht um 1760 zeigt, gefahren von Johann Stadler aus Stoffen

Wagen mit dem Königspaar, das sich vom Hl. Leonhard den Kindersegen erbittet, gefahren von Ulrich Probst aus Weil



Wagen mit den Ministranten der Pfarrei Maria Himmelfahrt Kaufering, gefahren von Anton Laux aus Gutenzell



Musikverein Kaufering, ständiger musikalischer Begleiter der Leonhardi-Fahrt



Den Abschluss bildet der Truhenwagen mit der Geistlichkeit, Ministranten und dem 1. Vorsitzenden, gefahren von Johann Ulrich aus Langerringen



Reiter und Gespanne vor St. Leonhard

## Segensgebet

Mit dem Segen wird Gottes Beistand den Tieren und somit auch ihren Besitzern zugesprochen.

**„Auf die Fürbitte des Hl. Leonhard beschütze Gott diese Pferde vor Krankheit und Gefahr.“**



Die Leonhardikapelle wird dreimal umrundet.

Der Segen wird je einmal

- mit Weihwasser
- mit Weihrauch und
- mit der Reliquie des Hl. Leonhard gespendet.



2014  
Segnung durch  
Weihbischof  
Florian Wörner

## Bruderschaft – Wir stellen uns vor!

Die Bruderschaft des Heiligen Leonhard zu Kaufering e. V. ist eine auf dem Prinzip der Ehrenamtlichkeit 1988 gegründete private Vereinigung von katholischen Gläubigen.

Der Zweck der Bruderschaft ist die Förderung und Erhaltung der „St. Leonhard-Kirche“ und des mit der „St. Leonhard-Verehrung“ verbundenen Brauchtums in Kaufering. Neben der jährlichen Leonhardi-Fahrt im November wird an jedem 13. eines Monats ein Wallfahrtsgottesdienst in der Kapelle abgehalten.



von links: Kaplan Guido Beck, Schriftführerin Beate Storhas, Mitglied des Vorstands Johann Forster jun., Mitglied des Vorstands Rosina Heinle, Pater Franz Schaumann SDB, 2. Vorstand Inge Wedl, Kassier Alfred Weh, 1. Vorstand Leonhard Widmann

Der Bruderschaft gehören derzeit 143 Mitglieder an.

## Initiatoren



Heinz-Otto Mattes †



Ursula Mattes †



Pfarrer Rudolf Sinz

1. Bürgermeister  
Fritz Jung †

Adolf Widmann

## Vorstände

Heinz-Otto Mattes †  
(1987 – 1991)Josef Storhas  
(1992 – 2009)Leonhard Widmann  
(seit 2010)Fahnenabordnung der  
Leonhardi-Bruderschaft Kaufering  
mit ihrer Standarte

**Danke** Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die in irgendeiner Form die Leonhardi-Bruderschaft über die Jahre hinweg unterstützen und zum Gelingen der Leonhardi-Fahrt beitragen:

- dem Ausschuss, der Jahr für Jahr die Fahrt organisiert;
- allen, welche beim Herrichten und Ausschmücken der Wagen mithelfen und jenen, die beim Aufräumen und Abbau dabei sind;
- den Kutschern und den Mitwirkenden, die sich zur Verfügung stellen;
- den teilnehmenden Reitern, Gruppen und Vereinen;
- den Blaskapellen für die musikalische Umrahmung;
- den Festpredigern, die immer gute Worte für uns gefunden haben;
- der Schirmherrschaft und der Gemeindeverwaltung
- der Freiwilligen Feuerwehr und dem Malteser Hilfsdienst
- den Mesnerinnen und allen Helferinnen und Helfern, die sich liebevoll um St. Leonhard kümmern;
- allen Spenderinnen und Spendern, die uns finanziell unterstützen und somit ihre Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Der wichtigste Dank freilich gehört unserem Herrgott, der uns den Hl. Leonhard als Vorbild und Fürsprecher geschenkt hat. Wir hoffen, dass alle Teilnehmer an der Leonhardi-Fahrt sich diesem Dank anschließen können und der Segen Gottes im Alltag gute Früchte trägt.





## TOTENGEDENKEN

In Ehrfurcht und Dankbarkeit  
gedenken wir unseren  
verstorbenen Mitgliedern.

In den Tagen der Freude  
anlässlich des 40jährigen  
Bestehens unserer Bruderschaft  
des Hl. Leonhard gilt ihnen  
unser stilles Gedenken.

Ihr Einsatz für unseren Verein  
ist uns Verpflichtung  
und Mahnung zugleich.

## GEBET

Heiliger Leonhard  
befreie uns von allen Fesseln  
du verheißest uns Gnade  
das untertänige Kaufering  
hat dir dieses Kirchlein erbaut  
schenke uns deine Zuneigung  
halte alles Böse von uns fern  
darum sei dir dieses Haus gebaut



Die kleine Mariengrotte westlich der  
Leonhardi-Kapelle, dort wo der Hang  
zum Lech hin abfällt und wo auch der  
Weg zu den Quellen führt, wurde Mitte  
der 1980er Jahre von Kaspar Sailer  
erbaut.

Von seiner Frau Magdalena Sailer, die  
auch gleichzeitig über lange Jahre  
hinweg Mesnerin der Leonhardi-Kapelle  
war, wurde die Mariengrotte liebevoll  
gepflegt.

Die Mariengrotte lädt ein zum stillen  
Verweilen und zum Gebet.

Die Bruderschaft setzt sich die Aufgaben:

1. Zur Verehrung des Heiligen Leonhard beizutragen.
2. Das Bewusstsein in der Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturgeschichtlichen Ranges von St. Leonhard zu wecken und zu beleben.
3. Zur denkmalgerechten Pflege der Bausubstanz und des Inventars von St. Leonhard beizutragen.
4. Die jährliche Leonhardi-Fahrt in Kaufering durchzuführen.
5. Das kulturelle Leben in unserer Pfarrei zu fördern und zu unterstützen.
6. Finanziell in Ergänzung zu kirchlichen Mitteln jene Maßnahmen zu unterstützen, die den vorgenannten Anliegen dienen.

Wir bitten Sie um Mitgliedschaft in unserer Bruderschaft und um finanzielle Unterstützung.

Der jährliche Beitrag ist auf EUR 6,00 festgesetzt.

Eine Beendigung der Mitgliedschaft ist für Sie jederzeit möglich.

## Leonhardi-Fahrt 2015

### Reihenfolge der teilnehmenden Gruppen und Gespanne

- |  |   |
|--|---|
| 1. Reiter mit Vortragekreuz                      | 23. „Walburga-Wagen“  |
| 2. Reiter St. Leonhard Landsberg                 | 24. Reitergruppe Kolonie Obermeitingen mit Standarte St. Leonhard Kaufering |
| 3. Trachtenverein mit Fahne                      | 25. Reitergruppe Reichling  |
| 4. Malteser Jugendgruppe                         | 26. Musikkapelle  |
| 5. Musikkapelle                                  | 27. Wagen des VfL Kaufering   |
| 6. Mariengruppe                                  | 28. Wagen des Veteranen- und Soldatenvereins                                |
| 7. Wagen der Volkstanzgruppe Kaufering           | 29. Wagen „Muttergottesaltar“ Epfenhausen                                   |
| 8. Ponys   | 30. Wagen „Hl. Leonhard als Beter“  |
| 9. Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg           | 31. Kutsche mit Ehrengästen   |
| 10. Wagen „Kindergarten St. Johann“              | 32. Wagen des Dorfvereins   |
| 11. Ruderclub mit Fahne                          | 33. Wagen „Tischgebet“ Untermühlhausen                                      |
| 12. Sudetendeutsche Landsmannschaft mit Fahne    | 34. Kutsche mit Leonhardi-Fahne   |
| 13. Gesangsverein                                | 35. Wagen „Holzkapelle“   |
| 14. Kutsche mit Landrat und Ehrengästen          | 36. „Gefangenenwagen“   |
| 15. Kutsche mit Ehrengästen                      | 37. Wagen „Hl. Leonhard als Missionar“ (Deckenfresko)                       |
| 16. Wagen der Kommunionkinder                    | 38. Wagen mit „Königspaar“  |
| 17. Alpenverein mit Fahne                        | 39. Musikverein Kaufering   |
| 18. Schützenverein mit Fahne                     | 40. Wagen der Ministranten  |
| 19. Musikkapelle                                 | 41. Truhnenwagen mit Vorstand, Geistlichkeit mit Ministranten und Ehrengast |
| 20. Wagen mit Bürgermeister und Marktgemeinderat | 42. Reiter Kaufering  |
| 21. Wagen der Gartenfreunde Kaufering            |   |
| 22. „Muttergottes-Wagen“                         |   |



# 40 Jahre Leonhardifahrt Kaufering

**Sonntag 8. November 2015, 13.00 Uhr**

**Segnung durch**

**Domdekan Prälat Dr. Bertram Meier**

**anschließend Andacht in St. Leonhard**

**Schirmherr: Bürgermeister Erich Püttner**